

Archaisch

Die lebendige Beziehung zur musikalischen Vergangenheit, die Igor Strawinsky, der Komponist mit den vielen Gesichtern, zeitlebens pflegte, bildet den roten Faden für diese einen Zeitraum von 30 Jahren umspannende Zusammenstellung. Strawinskys berühmtestes geistliches Werk, die „Psalmensinfonie“ von 1930, entstammt der neoklassizistischen Periode und zeigt die Abkehr von romantischem Ausdruck hin zu strengen kompositorischen Techniken. Knüpft hier die Doppelfuge an Bach an, so nimmt die 1948 abgeschlossene Messe – eines der raren Werke, die Strawinsky aus eigenem Antrieb und nicht auf Bestellung komponierte – Bezug auf die Musik der Renaissance eines Guillaume de Machaut.

Charakteristisch für Strawinskys Streben nach Objektivität und Abstraktion ist die syllabische Deklamation ebenso wie die sich fast ausschließlich auf Bläser stützende Instrumentierung, die in der Sinfonie durch zwei Klaviere verstärkt, in der für den liturgischen Gebrauch bestimmten Messe auf ein Doppelquartett reduziert ist.

Einen unmittelbaren Niederschlag fand Strawinskys kreative Auseinandersetzung mit der Vergangenheit in seinen Bearbeitungen fremder Werke. Zu diesen zählen Bachs Choral-Variatio-



nen über „Vom Himmel hoch“, die Strawinsky 1956 orchestrierte und mit eigenen Zutaten anreicherte, sowie die 1960 entstandene „Nachkomposition“ dreier Madrigale von Gesualdo di Venosa für Orchester mit dem Titel „Monumentum“. Herreweghes fantastisches Vokalensemble unterstreicht mit seiner gradlinigen Singweise den archaischen Gestus der Musik, die Bläser bewältigen ihre anspruchsvollen Parts mit Bravour.

Peter T. Köster

Musik	★★★★★
Klang	★★★★★

Strawinsky, Monumentum, Messe, Psalmensinfonie; **Bach/Strawinsky**, Choral-Variationen; Collegium Vocale Gent, Royal Flemish Orchestra, Philippe Herreweghe (2009); Pentatone/Codæx SACD 827949034961 (51')